

Pressenotiz

der Lokalen Agenda 21 - Gruppe Energie Lahr (Schwarzwald) zur

Leistungsfähigkeit von Solarstromanlagen in der Region Lahr im Jahr 2011 und Stellungnahme zur Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG)

Photovoltaikanlagen keine Strompreistreiber – Kein Anlass zum Abwürgen der Entwicklung

EINFÜHRUNG

Die Lokale Agenda 21 - Gruppe Energie Lahr ermittelte für das Jahr 2011 bereits das zehnte Jahr in Folge die Leistungsfähigkeit von Solarstromanlagen (Photovoltaikanlagen) in der Region Lahr. Die Anzahl der Teilnehmer hat sich auf 79 erhöht. Das Gebiet erstreckt sich von Herbolzheim bis Hohberg und vom Schuttertal bis in die Rheinebene.

Sinn der Untersuchung ist es, den Stand der Technik von Photovoltaikanlagen sowie deren Leistung und Betriebszuverlässigkeit zu ermitteln und zu bewerten und jedem Teilnehmer einen Vergleich zu ermöglichen, ob seine Anlage gut oder verbesserungsbedürftig ist. Schließlich erhält jeder Nutzer für den ins öffentliche Netz eingespeisten Solarstrom Geld aus einer Umlage unter den Stromkunden. Grundlage dazu ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).

ERGEBNISSE

Die wichtigste Größe des Vergleichs ist der jährliche solare Stromertrag in Kilowattstunden (kWh) bezogen auf eine Nennleistung des Solargenerators von 1 Kilowatt (kW). Diese Leistung entspricht einer Fläche von knapp 10 m², wenn die Sonne voll darauf scheint. Im Jahr 2011 betrug das Mittel aller 79 Anlagen 1048 kWh/kW. Dieses Ergebnis ist um 15 % besser als das des Vorjahres mit einer leicht unterdurchschnittlichen Einstrahlung. Im Vergleich zum langjährigen Mittel in Lahr sind es jedoch nur 12 %. Die Hälfte der Anlagen erhielt die Bewertungen „gut“, „sehr gut“ und „ausgezeichnet“; Details gehen aus der Tabelle unter www.agenda-energie-lahr.de hervor.

Die ältesten Photovoltaikanlagen von vor mehr als zehn Jahren erhalten noch eine Vergütung von 57 Cent/kWh. Dieser Betrag ist für Neuanlagen inzwischen auf rund 20 Cent/kWh gesunken. Das ist zwar noch etwa doppelt so hoch wie der Börsenstrom, aber immerhin schon weniger als der Strom aus der Steckdose! Das ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte.

AKTUELL: NOVELLIERUNG DES EEG

Grundlage dieser positiven Entwicklung ist seit 12 Jahren das Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG). Dessen erklärtes Ziel: Alternative Energien zu fördern. Dieser Ansatz war sehr erfolgreich. Aus heutiger Sicht zu erfolgreich! Der Gesetzgeber hatte nämlich nicht mit dem Engagement vieler umweltbewusst denkender Menschen und innovativer Unternehmer gerechnet.

Dieser Erfolg hat aber jetzt seinen Preis. Trotz der inzwischen schon stabilisierenden Wirkung der Photovoltaik während der Mittagsstunden auf das Stromnetz und den Preis, reduziert die gerade verabschiedete EEG-Novelle, schon die dritte innerhalb von zwei Jahren, deren Wachstum drastisch. Das erfolgt unter dem Deckmantel angeblich steigender Stromkosten, in Wirklichkeit sind es aber die schrumpfenden Marktanteile der konventionellen Energieversorger: Jahr für Jahr wachsen nämlich die Erneuerbaren um 2%-Punkte und liegen heute bereits bei einem Anteil von 20% am deutschen Stromverbrauch. Damit erzeugen sie schon mehr Strom als die Kernenergie, die Steinkohle oder das Erdgas, was die bisherigen Gewinne der konventionellen Energiewirtschaft schmälert. Klar, dass da die Regierung ihr entgegen kommen musste und einen Ausgleich für den Wert- und Machtverlust wegen des zweiten Ausstiegs aus der Atomenergie verschaffte.

Eine solche Maßnahme verschiebt freilich die von vielen geforderte und auch notwendige Energiewende erneut in die Zukunft !

DIE ERNEUERBAREN UND DIE STROMKOSTEN

Das beachtliche Wachstum der erneuerbaren Energien hat bei den vier großen Stromkonzernen und in Folge davon auch in Berlin zu überzogenen Forderungen bzw. Reaktionen geführt. Die Förderung der Photovoltaik wurde innerhalb weniger Wochen um 30-40% gekürzt und damit Vertrauen und Planungssicherheit verspielt. Der Grund: Die angeblich zu hohen Stromkosten. Dabei haben die erneuerbaren Energien nur einen kleinen Anteil an den bisherigen Strompreiserhöhungen. Die EEG-Umlage ist in den letzten beiden Jahren mit rund 3,5 Cent/kWh nahezu konstant geblieben und entspricht bei einem Durchschnitts-Haushalt monatlich nur einem Gegenwert von einem bis zwei Glas Bier. Dagegen stiegen die Strompreise für Privathaushalte in den letzten 12 Jahren um 10 Cent/kWh an! Ein Großteil der Preissteigerung ist somit nicht mit der EEG-Umlage begründbar.

Im Gegenteil: Die Photovoltaik verbilligt sogar zeitweise die Strombeschaffungskosten, weil sie um die Mittagszeit, also bei hoher Stromnachfrage und damit hohen Strompreisen, die teuren Spitzenlastkraftwerke verdrängt. Dadurch sinkt der Preis an der Strombörse. In dieser Zeit kauft dann die stromintensive Industrie direkt an der Börse ein und profitiert durch geringere Strompreise - von deren weiteren Entlastungen bei den Netzentgelten und der Ökosteuern ganz zu schweigen. Das alles erfolgt auf Kosten des Mittelstandes, der Haushalte und des Steuerzahlers. Immer weniger Stromverbraucher müssen so die Lasten von immer mehr privilegierten, stromintensiven Großverbrauchern schultern; inzwischen befinden sich auch schon Hotels und Gaststätten darunter! Diese immer größer werdende Gruppe entzieht sich dem Solidarprinzip, und die Kleinverbraucher zahlen die Zeche in Form höherer Strompreise. Die Badenova und das E-Werk Schönau klagen gegen diese Ungerechtigkeit.

Darüber hinaus gibt es auch bei den Energieversorgern schon lange Kostenvorteile durch die vom Staat unentgeltlich zugeteilten Zertifikate für den Emissionshandel. Diese kostenlose Verschmutzungsrechte für den Kohlendioxid-Ausstoß der Kraftwerke kommen nicht etwa den Stromkunden zu gute, sondern werden ihnen sogar noch in Rechnung gestellt! Weitere Gründe für zukünftige Strompreissteigerungen sind der seit mehr als zehn Jahren versäumte Ausbau der Netze und der Pumpspeicherkraftwerke. Die Energieversorger investierten nämlich nur in das Notwendigste, um die Rendite hoch zu halten. Die Umstellung von einer zentralen auf eine dezentrale Energiewirtschaft hielten sie nicht für möglich und verschleppten damit die notwendigen Maßnahmen bis heute – zu Lasten der nächsten Generation.

Die erwähnten Vergünstigungen, die Missbräuche und Versäumnisse sind die Gründe für den Anstieg der Strompreise in der Vergangenheit und in der Zukunft. Die erneuerbaren Energien, insbesondere die Solarstromerzeugung, haben daran vorübergehend nur einen kleinen Anteil, der aber schon heute zeitweise netzstabilisierend und preisdämpfend wirkt.

KEIN ANLASS FÜR ABWÜRGEN DER PHOTOVOLTAIK

Aus diesen Gründen besteht für das derzeitige Abwürgen der erfolgreichen Entwicklung der Photovoltaik kein Anlass. Letztere hat bewiesen, dass sie ihre Versprechen zu einer Kostendegression und Wachstumsdynamik zuverlässig erfüllen kann.

Die komplette Tabelle zum Leistungsvergleich von Solarstromanlagen (Photovoltaik) des Jahres 2011 ist unter der Internetadresse www.agenda-energie-lahr.de zu finden.

Lokale Agenda 21 - Gruppe Energie Lahr (Schwarzwald)

Ansprechpartner: Dr. Klaus Bing und Dr. Falk Auer, Friedhofstraße 32/3, 77933 Lahr
Tel. 07821 991601, eMail: klaus.bing@t-online.de und nes-auer@t-online.de